

Teilnehmerrekord beim Silvesterlauf

479 Läufer gehen im Ried an den Start

Rastatt (fuv) – Dem 40. Silvesterlauf der Radsportgemeinschaft Ried und der „Laufwelt“ bescherten die Teilnehmer am Samstag eine Rekordmarke: 479 Läufer gingen auf den drei Strecken bei Wintersdorf an den Start.

129 bewältigten die Halbmarathon-Distanz von 21 Kilometern. Anschließend machten sich 194 Leichtathleten auf die 10 500-Meter-Strecke. Am 5 000-Meter-Lauf nahmen 156 Sportler teil. Der wegen des Regens recht matschige Parcours führte wieder durch die Geggenau. Der RSG-Silvesterlauf verdiente wieder das Attribut international: Traditionell kommen viele Elsässer zum Wettrennen über den Rhein.

Daneben hatten zwei Läufer aus Japan in Wintersdorf ebenso gemeldet, wie Patrick Baier, der in Twickenham bei London lebt. Er wurde beim Halbmarathon Zweiter hinter Benjamin Wehbring aus Leonberg. Die Siegerzeit betrug 1:21:12 Stunden. Als dritter überquerte Christophe Greiner vom elsässischen T.C.B die Ziellinie. Schnellste Frau über die 21 Kilometer war Valerie Stopa (ASL La Robertsau) in 1:32:47 (13. in der Gesamtwertung).

Die 10 500-Meter-Strecke gewann Hervé Colin vom elsässischen Boca Juniors in 37:47 Minuten vor seinem Landsmann Florian Beyreuther (39:13, ANA Lauterbourg AC) und Ralf Kohler (39:33; Seeger Wohnkonzepte). Celine

Kistner von der LG Hardt benötigte für die Strecke 40:25 Minuten. Die kürzeste Distanz über 5 000 Meter bewältigte Alexis Schneider vom Endurance Shop in 16:49 Minuten. Zweiter wurde Matthieu Eyer- mann (Steinseltz; 16:56), Dritter Jean Philippe Utzmann (Giant Store Strassbourg; 17:07). Die schnellste 5000-Meter-Läuferin war Sophia Seiter vom TV



Ein Kinderwagen muss nicht vom ambitionierten Laufen abhalten. Das beweist der Silvesterlauf.

Foto: Vetter

Bühl in 20:14 Minuten. Neben ehrgeizigen Leichtathleten, für die es um die Zeit geht, waren auch wieder Hobbyläufer am Start, für die es um das Event

an sich geht. Schon zum fünften Mal nahm die Gruppe Lig- ne de Vie aus dem elsässischen Reimerswiller teil. Sie bewältigten die Fünf Kilometer-Strecke

mit drei Behinderten, die sie in Spezial-Vehikeln schoben. Im 10 500er-Feld war auch ein Vater dabei, der seinen Nachwuchs schob.